

## Interessantes und Brisantes von der Anlagefront

Nachdem die Conti Unternehmensgruppe sich in den letzten Jahren, was Schiffsbestellungen und Publikumsfonds angeht, wohlweislich etwas zurückgehalten hat, dreht man nun in München wieder auf – und zwar erstmals im Bulkersegment: Wie die Conti mitteilt, soll noch in diesem Jahr der erste Conti-Bulker in die Plazierung gehen, und zwar ein Panamax-Massengutfrachter mit einer 7-Jahres-Charter bei KLC. Der Fonds soll mit einer EK-Tranche von ca. 13 Mio. € und einer Anfangsausschüttung von 7 % bald in den Vertrieb gehen. Wie sehr sich die Conti dem Bulker-Segment 'committet' hat, wird daran ersichtlich, daß man beginnend ab 2006 insgesamt 34 Massengutfrachter bestellt hat, von denen einige in die Publikumsplazierung gehen sollen. *"Bereits in den Anfangszeiten ihrer inzwischen 39jährigen Geschichte hat die Reederei Erfahrungen mit Massengutschiffen gemacht. Heute nun rücken sie wieder in den Mittelpunkt der Plazierungsaktivitäten, denn der Stahl- und Kohlehunger der Schwellenländer – allen voran China und Indien – ist unverändert groß und dürfte auf Jahre hinaus interessante Charraten erwarten lassen"*, so **Conti Corona**-Geschäftsführer **Wolfgang Menzl**. Alle bestellten Schiffe sind bereits langfristig fest verchartert, das letzte wird im September 2012 abgeliefert werden, so Conti. Aus der aktuell veröffentlichten Conti-LB 2008 wird deutlich, daß man mit dem Geld der Anleger bisher erfolgreich gewirtschaftet hat: Die 18 zwischen 1991 und 2008 verkauften Conti-Schiffe erzielten oftmals zweistellige Nachsteuerrenditen (IRR) zwischen 7 und 26 % p. a. Auch die fahrende Flotte von 89 Schiffen (überwiegend Containerschiffe) hält weitgehend Kurs: In 2008 wurden 113 Mio. € (Vorjahr: 112) zur Tilgung aufgewendet, davon rund 15 (20) Mio. € für Sondertilgungen. Die Voraustilgungen der fahrenden Flotte summierten sich damit auf rund 184 (179) Mio. €. 40 von 89 Schiffen bzw. 45 % der fahrenden Flotte sind schuldenfrei. Die Ausschüttungen an die Anleger in Höhe von rund 160 (179) Mio. € lagen höher als in den Prospekten vorgesehen.

